

„Die Leute genießen sich zu singen“

Heinrich Klug begeistert mit Monstern und Mäusen Kinder für Klassik – Premiere am 27. Januar

Im Bestreben, Kindern die klassische Musik näherzubringen, hat Heinrich Klug (83), langjähriger 1. Solocellist der Münchner Philharmoniker, ein völlig neues Programm zusammengestellt: Er verschmolz Passagen aus dem „Karneval der Tiere“, den der französische Komponist Camille Saint-Saëns 1886 als Suite für Kammermusik-Orchester schrieb, mit der Mini-Oper „Maus und Monster“ von Helga Pogatschar und würzte das Ganze mit Paganini, Rimski-Korsakow, Messiaen und anderen. Dargeboten von Mitgliedern der Münchner Philharmoniker und Preisträgern des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ sowie Eleven der Ballettschule Gilching, feiert das Werk am Sonntag, 27. Januar, beim Kulturkreis Ramersdorf-Perlach im Schulzentrum am Quiddestraße 4 Premiere.

Im Interview erzählt Klug, wie es zu dem Stück kam, warum Klassik für Kinder wichtig ist und warum in Schulen und Familien zu wenig gesungen wird.



Heinrich Klug in Aktion: Seit 40 Jahren führt er Kinder an klassische Musik heran.

FOTO: DAGMAR RUTT

Eine französische Suite aus dem 19. Jahrhundert und eine zeitgenössische Mini-Oper – wie passt das zusammen?

Ich möchte nicht immer nur als der dastehen, der Vivaldi und Haydn als Kinderkonzert macht oder auch ‚Peter und der Wolf‘, sondern ich möchte auch mal etwas neue Musik in die Ohren der Kinder lenken. Aber es ist sehr schwierig, ein Stück zu finden, das den Ansprüchen der Kinder gerecht wird.

Was wollen die Kinder?

Sie wollen unterhalten werden und mitmachen dürfen. Das war bei der Oper von Helga Pogatschar so nicht der Fall, und deshalb habe ich die Geschichte zerpfückt und dazwischen Stücke aus dem ‚Karneval der Tiere‘ von Saint-Saëns hineingenommen. Das sind Ohrwürmer, die die Kinder kennen.

Sie bringen seit vier Jahrzehnten Kindern klassische Musik nahe. Wie kam es dazu?

Mir ist aufgefallen, dass in den Kammerkonzerten der Münchner Philharmoniker am Sonntagvormittag besonders viele Kinder zuhören. Da dachte ich, man sollte doch mal die Kinder für ihr geduldiges Ausharren in dem Erwachsenenkonzert mit einem Kinderkonzert belohnen. Das war 1977, und das hat gleich beim ersten Mal so eingeschlagen, dass es gar keine Frage war, dass das jedes Jahr stattfinden sollte.

Warum sollten Kinder klassische Musik kennenlernen?

Kinder sind ganz wichtig für unsere Zukunft und auch für die Zukunft der Philharmoniker. Deshalb ist es auch wichtig, dass man ihnen die klassische Musik möglichst früh nahebringt – aber in einer Weise, dass sie auch Freude daran haben. Dazu muss man

ihnen die Möglichkeit geben, sich selbst zu beteiligen, mitzusingen, mitzuklopfen oder auch mal reinzurufen. Denn wenn sie sich einmal gelangweilt haben, hat man sie womöglich für immer verloren.

Hören Kinder Musik anders als Erwachsene?

Ich denke schon. Es kommt natürlich auch auf den Hintergrund an. In Familien, wo klassische Musik zum täglichen Leben gehört, wo die Kinder Geigen- und Cellounterricht haben, ist es leichter, sie dahin zu bringen, dass sie das auch gerne hören. Aber ich möchte mit meinen Konzerten auch dazu anregen, dass die Kinder ein Instrument lernen. Deswegen habe ich immer Preisträger von ‚Jugend musiziert‘ dabei, die sich da produzieren. Ich erlebe oft in meinen Konzerten, dass die Kinder da ein Instrument hören und sagen: Das möchte ich spielen.

Hat sich das Interesse der Kinder an der Klassik im Lauf der Jahre verändert?

Das ist schwer zu sagen. Gott sei Dank bin ich inzwischen ja nicht mehr der Einzige, sondern es gibt sehr viele andere Aktivitäten für Kinder, auch bei den anderen Münchner Orchestern. Aber nach wie vor ist es schlimm, wie schlecht in den Schulen der Musikunterricht gepflegt wird. Da gibt es zum Beispiel in der Oberstufe nur wahlweise Kunst oder Musik, und in den Grundschulklassen machen manchmal Lehrkräfte den Unterricht, die dafür nicht qualifiziert sind. Die Musikschulen sind zum Teil sehr überlastet.

Was müsste geschehen?

Dass man noch mehr Möglichkeiten schafft, die Kinder auch mal außerschulisch für Musik zu begeistern. Die Kinder singen ja wahnsinnig gern. Das merke ich in mei-

nen Konzerten. Da singen die aus vollem Hals mit. Aber es wird heutzutage kaum noch gesungen, weder zu Hause noch in der Schule.



Der Held der Geschichte: Gil spielt Paganini

Woran liegt das?

Ich habe das dumme Gefühl, dass das mit der deutschen Geschichte zusammenhängt. In der Nazizeit wurde ja unglaublich viel gesungen. Vielleicht hat Singen von daher

einen gewissen Hautgout. Die Leute genießen sich zu singen.

Was raten Sie den Eltern?

Singen natürlich. Und wenn das Kind das Bedürfnis hat, ein Instrument zu spielen, sollte man dem unbedingt nachgeben.

Lehrer beklagen, dass die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder sinkt. Spüren Sie das auch?

Ich hab so ein Gefühl im Bauch. Manchmal ist es ein Kampf um Sekunden, wie lange etwas dauern darf, damit die Konzentration der Kinder nicht abflaut. Das ist eben die Schwierigkeit bei einem guten Kinderkonzert.

Wie halten Sie es bei Ihren Konzerten?

Der erste Teil dauert eine Dreiviertelstunde, der zweite eine gute halbe Stunde. Und es ist immer eine Pause da-

zwischen. Da bitte ich die Musiker, sich im Foyer mit dem Publikum zu unterhalten und ihre Instrumente vorzuführen.

Wie kommt das Format bei den Musikern an?

Gut. Ich habe ja 37 Jahre bei den Philharmonikern gespielt. Ich kenne meine Leute und weiß, wer das gerne macht und Spaß daran hat. Wichtig ist, dass die Chemie stimmt zwischen dem Publikum und den Leuten droben auf der Bühne.

Erzählen Sie doch mal von dem Stück.

Das Orchester tritt auf, ich komme mit den Mäusen – das sind die Ballettkinder –, und wir singen den ‚Marsch des Löwen‘ aus dem ‚Karneval der Tiere‘. Dann tritt die Opernsängerin Salome Kammer auf, für die hat Peter Ludwig ein Lach-Stück komponiert. Sie beginnt mit dem Publikum zu lachen, und das mündet in einem großen Lach-Tohuwabohu. Dann kommt das erste Monster, und die Salome bekommt einen Mordschrecken. Das ist dann ein Stück aus Helga Pogatschars Oper. Für die Besetzung des kleinen Gil, der Mäuserich, der alle Monster besiegt, habe ich einen ganz tollen zehnjährigen Geiger. Er spielt Paganini, Mäuse und Publikum singen dazu. Am Schluss ziehen sie mit den besiegten Monstern durch den Saal.

Für welche Altersgruppe ist das Stück konzipiert?

Ich sage immer: ab sechs Jahren. Wenn die Eltern Kleinere mitbringen, soll man es ihnen nicht verwehren.

Dürfen die Eltern auch mitkommen?

Ja natürlich, das ist ganz wichtig! Die haben übrigens auch ihren Spaß daran.

INTERVIEW: PETER T. SCHMIDT

Premiere und Tourneepplan

Die Akteure schickt Heinrich Klug in **opulenten Kostümen** auf die Bühne: Aus der Uraufführung von Helga Pogatschars Kinderoper standen die Monster des Textilkünstlers Robert Kis noch zur Verfügung. Da gibt es den furchteinflößenden Minotauros, die Chimäre und die Aspisschlange, den Basilisk und einen Elefanten, den Kis eigens neu angefertigt hat. Eine öffentliche Generalprobe findet am Samstag, 26. Januar, um 16 Uhr in der Christoph-Probst-Schule, Thalhofstraße 7, 82205 Gilching, statt (Karten: www.kunstforum-gilching.de).

• **Premiere** am Sonntag, 27. Januar, 16 Uhr, im Schulzentrum Perlach-Nord, Quiddestraße 4 (U 5 Quiddestraße). Karten (10 Euro auf allen Plätzen) beim Kulturkreis Ramersdorf-Perlach, www.kulturkreis-rp.de, Tel. 089 / 688 20 35.

• **Weitere Termine** (Auswahl): 3. Februar, 15 Uhr, Bürgerhaus Pullach (Karten ab 16,50 Euro: www.reservix.de) 8. Februar, 15 Uhr, Bürgerhaus Neuhoferloh; Karten: Tel. 081 06 / 53 67. 10. Februar, 16 Uhr, Herrsching, Haus der



Fantasievolle Kostüme machen die Illusion perfekt.

Bayr. Landwirtschaft. Karten ab 14,80 Euro bei München Ticket, Tel. 089/54 81 81 81. Auch beim Aktionstag „Der Gasteig

brummt“ am 28. Februar wird das Stück aufgeführt. **Den vollständigen Terminplan** findet man auf www.heinrich-klug.de

Bildungscampus Freiham startet 2019

Im neuen Stadtteil Freiham werden voraussichtlich Ende 2019 die ersten Wohnungen bezugsfertig sein. Bereits zum Beginn des Schuljahres 2019 soll der neue Bildungscampus starten. Wie der Bezirksausschuss (BA 22) Aubing-Lochhausen-Langwied bekannt gab, habe das Referat für Bildung und Sport (RBS) besonde-

re Pläne für die jeweiligen Schulen. So werde ein neuer Sprengel für die geplante Grundschule Helmut-Schmidt-Allee geschaffen, den das RBS aus einem Teil des bisherigen Sprengels der Grundschule an der Limesstraße und der Grundschule Gustl-Bayrhammer-Straße (ehemals Grundschule an der Wiesent-

felstraße) bilden wolle, informierte BA-Mitglied Franz Federmann (CSU).

Die neue Realschule diene in den ersten zwei Jahren als Außenstelle der Realschule Unterpfaffenhofen in Germering, gab Federmann weiter bekannt. Das RBS plane dazu einen Informationsabend für die Jahrgangsstufen 5 und 6

am Dienstag, 19. Februar 2019, ab 19 Uhr im Förderzentrum an der Aubinger Allee 152.

Für das neue Gymnasium im Münchner Westen sollten am Pasinger Max-Planck-Gymnasium seit dem Schuljahr 2017/18 sogenannte Vorläuferklassen gebildet werden, um dann im kommenden Sep-

tember im Verbund nach Freiham zu wechseln, sagte Federmann. Wie ein Sprecher im RBS mitteilte, seien diese Klassen nicht zustande gekommen. Aber es gebe einige wenige Schülerinnen und Schüler, die angegeben hätten, im kommenden Schuljahr nach Freiham wechseln zu wollen, so der Sprecher.

In dem wenige Hundert Meter vom S-Bahnhof Freiham entfernten Bildungscampus sollen einmal rund 3000 Kinder unterrichtet werden. Die Grund- und Realschule sind jeweils fünfzügig, das Gymnasium sechszügig geplant. Im neuen Förderzentrum soll es 19 Klassen geben.

MONIKA WEHRL_HERR

IN KÜRZE

Moosacher bereiten Stadtteilwoche vor

Die Vorbereitungen für die Stadtteilwoche Moosach vom 11. bis 13. Juli laufen bereits auf Hochtouren. Das Kulturreferat lädt am Mittwoch, 23. Januar, 19 Uhr, im Kultur- und Bürgerhaus Pelkovenschlössl, Moosacher St.-Martins-Platz 2, zur zweiten – und letzten – öffentlichen Vorbereitungssitzung unter dem Motto „Wir machen was“ ein. Bei der Sitzung wird das Programm der Stadtteilwoche vorgestellt und letzte Fragen werden geklärt. Die im Viertel ansässigen Vereine, Initiativen, Institutionen und Künstler haben bereits zahlreiche Ideen und eine Fülle an unterschiedlichen kulturellen Aktivitäten eingebracht. Die Stadtteilwoche findet auf Beschluss des Moosacher Bezirksausschusses statt und wird vom Kulturreferat der Stadt hauptverantwortlich organisiert und durchgeführt. Informationen auch unter www.stadtteilwochen-muenchen.de. mm

Einbrecher flüchtet über Balkon

Eine Münchnerin (50) hat am Samstagabend einen Einbrecher in ihrer Wohnung am Englischen Garten überrascht. Gegen 18 Uhr sperrte sie die Tür im ersten Stock an der Oettingenstraße auf und schaltete das Licht an. Der Einbrecher, der aus dem Schlafzimmer kam, flüchte („Oh, Sch...“) und kletterte mit einer Schmuckschatulle als Beute den Balkon hinunter. Die Polizei bittet um Hinweise auf den etwa 1,90 Meter großen Mann, der Deutsch sprach, unter der Rufnummer 089/29 10-0. weg

Untergiesing: Audi A4 steht in Flammen

Ein Audi A4 ist am frühen Samstagnachmittag in Untergiesing komplett ausgebrannt. Der Feuerwehrtzug folgte hatten mehrere Autofahrer das brennende Auto um 13.20 Uhr auf der Abbiegespur von der Tegernseer Landstraße zur Fasangartenstraße bemerkt und die Feuerwehr gerufen. Als die Einsatzkräfte eintrafen, stand das Fahrzeug schon komplett in Flammen. Der Besitzer stand hilflos, aber glücklicherweise unverletzt daneben. Die Feuerwehrmänner löschten den Brand, wobei sie Atemschutzmasken trugen. Das Feuer beschädigte auch den Fahrbahnbelag. Die Brandursache war am gestrigen Sonntag noch unklar. bst

Freimann hat neue Erziehungsberatung

Bei einem Tag der offenen Tür können Familien am Donnerstag, 24. Januar, von 14 bis 18 Uhr die neue städtische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche an der Karl-Köglsperger-Straße 23 in Freimann kennenlernen. Florian Bauer, Abteilungsleiter für Angebote der Jugendhilfe, eröffnet die neue Einrichtung um 14 Uhr. Bernhard Kühnl, Leiter der städtischen Beratungsstellen, referiert zu Schwerpunktthemen wie Erziehungsfragen, Trennung und Scheidung sowie Schulproblemen. Interessierte, Anwohner und Fachkräfte können beim Tag der offenen Tür die Einrichtung des Sozialreferats kennenlernen und sich über deren Angebote informieren. mm